

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

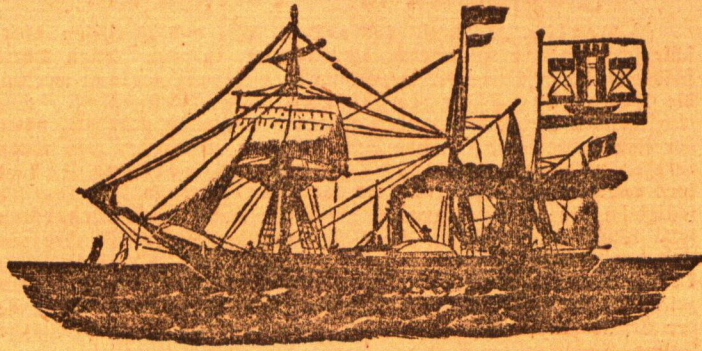
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabenden.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für Heftige 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 144

Memel, Freitag, den 23. Juni 1922

74. Jahrgang

Die deutschen Ausfuhrmaßnahmen gegen das Memelgebiet

Ausschub bis zum 15. Juli

Wie mitgeteilt, hatte der deutsche Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung Berlin eine Verfügung erlassen, nach der das System der Berechtigungsscheine bezug. Bedarfsbescheinigungen mit dem 15. d. Mts. aufhören sollte. Von diesem Tage ab wollte Deutschland die Ausfuhr von Waren nach dem Memelgebiet nur zu den gleichen Bedingungen wie für das übrige valutaschwache Ausland gestatten. In getriggertem Abendstunden ist folgende Meldung des deutschen Konsulats in Memel hier eingetroffen:

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) (WB.)

Der im Mai mit den Vertretern des Memelgebiets vereinbarte Entwurf eines Abkommens zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Memelgebiet ist bisher von keinem der verhandelnden Teile unterzeichnet worden, da die Memeler Delegation nur zur Erörterung und Vorberatung des Vertrags bevollmächtigt war. Bei den Verhandlungen bestand Einverständnis darüber, daß es zweckmäßig sein würde, einen Teil der Bestimmungen des Vertrags bereits vor der Unterzeichnung und Ratifizierung durch Anordnungen auf dem Verwaltungswege in Kraft zu setzen. Der direkte Abschluß deutscher Waren in den Randstaaten wurde vereinfacht, weil die für den Eigenbedarf des Memelgebiets bestimmten deutschen Waren dorthin unter besonders günstigen Bedingungen befördert werden konnten, dann aber vielfach nicht im Memelgebiet verblieben. (?)

Zur Wahrung der Interessen der hiervon betroffenen deutschen Handelskreise war schon lange beabsichtigt, das System der Berechtigungsscheine aufzuheben. Diese Neuregelung durch vorläufige Intrafizierung schon jetzt durchzuführen, ist leider nicht möglich. Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung war dazu in Anspruch genommen, aber der Entwurf des Vertrags muß erst von der Botschafterkonferenz begutachtet werden. Die deutsche Regierung ist nunmehr genötigt gewesen, die deutschen Außenhandelsstellen mit der Weisung zu versehen, wonach die bisherigen Berechtigungsscheine vom 15. Juli ab nicht mehr als berechtigt angesehen werden können. Es kommen also dann die allgem. Bestimmungen in Betracht. Die Prüfung seitens der Botschafterkonferenz wird hoffentlich bald erfolgen. Auch deutscherseits wird geprüft, inwiefern bis zur Ratifizierung des Abkommens Verhältnisse geschaffen werden können, die den beiderseitigen Interessen entsprechen.

Eine Entschließung der Handelskammer des Memelgebiets

Gestern mittag hatte, wie uns die Handelskammer des Memelgebiets mitteilt, die Kammer in einer Vollversammlung zu der Verfügung des deutschen Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr, welche der Memeler Delegation durch offizielles Schreiben mitgeteilt worden war, Stellung genommen. Eine von der Versammlung angenommene Entschließung lautet:

Nach einer Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen Berlin, hat das System der Bedarfsbescheinigungen mit dem 15. Juni aufgehört. Der Warenbezug aus dem Deutschen Reich nach dem Memelgebiet erfolgt von diesem Zeitpunkt ab nur noch zu den gleichen Bedingungen wie für das valutaschwache Ausland. Zur Begründung dieser Maßnahme weist der Reichskommissar darauf hin, daß der bisherige Zustand, in welchem Deutschland der allein verpflichtete Teil war, und durch den infolge des wiederholten Mißbrauchs der Memeler Berechtigungsscheine der deutsche Handel besonders auf dem Markt der Randstaaten schwer geschädigt wurde, unhaltbar war.

Die Handelskammer für das Memelgebiet muß diese Begründung als nicht stichhaltig ablehnen. Durch den bisherigen Zustand war Deutschland keineswegs der allein verpflichtete Teil, sondern das Memelgebiet hat seinerseits die bisherige bevorzugte Behandlung in der Warenbelieferung aus Deutschland ausgeglichen durch umfangreiche Lieferungen von landwirtschaftlichen Produkten und Vieh in 1921 durch Lieferung von 60 828 Stück Vieh (Pferde, Rindvieh, Kühe, Schweine, Gänse), von 141 629 D.-Ztr. Kartoffeln, von umfangreichen Lieferungen an Butter, Eier, Käse, Senf, Stroh, Milch, sowie von 1200 Waggon Forstzweigen im Werte von 6 Millionen Mark. Der Wert der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Tieren in 1921 nach Deutschland — die Ausfuhr nach dem übrigen Ausland ist durch Verordnung verboten — beträgt 103,6 Millionen Mark, also fast ein Viertel des Wertes der Gesamtausfuhr des Memelgebiets.

Weiter stellt die Handelskammer fest, daß für die Behauptung, daß wiederholter Mißbrauch der Memeler Berechtigungsscheine und der dadurch hervorgerufenen schweren Schädigung des deutschen Handels auf dem Markt der Randstaaten bereits während der Wirtschaftsverhandlungen in Berlin ausreichendes Beweismaterial nicht beigebracht wurde. Die Handelskammer hat alle ihr zugegangenen Mitteilungen über Mißbrauch der Berechtigungsscheine eingehend nachgeprüft, auch durch vereidigte Bürgerjuratoren die Geschäfte in den Grenzplätzen kontrollieren lassen und von dem Ergebnis den zuständigen Behörden Mitteilung gemacht. Es ergab sich, daß die angezeigten Fälle sich bei Nachprüfung als anders gelagert herausgestellt haben, daß es sich wiederholt um zurückgelassenes Heeresgut aus den Randstaaten gehandelt hat und daß ein Teil der Waren auch über Litva, dessen Ausfuhr der Kontrolle der Handelskammer nicht unterliegt, in die Randstaaten gelangt ist. Die Handelskammer hat wiederholt in

nachgewiesenen Fällen unzuverlässigen Firmen den Warenbezug auf Berechtigungsscheine auf 3 oder 6 Monate gesperrt und in mehreren Fällen Strafantrag gestellt. Als die Gerichte die Zuständigkeit der Kammer zur Entgegennahme von eidesstattlichen Erklärungen verneinten, ist ihr dieses Recht ausdrücklich durch Verordnung zuerkannt worden, um die Strafverfahren mit Erfolg durchführen zu können. Auf Veranlassung der Handelskammer wurde ein memelländisches Ausfuhrverbot erlassen für die auf Berechtigungsschein bezogenen Waren, welches Verbot durch die Verordnung vom 7. Oktober 1921 verschärft wurde. Uebersetzungen dieses Verbots waren im Memelgebiet nicht häufiger als in Deutschland bei der deutschen Außenhandelskontrolle.

Die Handelskammer stellt hierdurch fest, daß von memelländischer Seite aus und insbesondere durch die Geschäftsführung der Handelskammer im Rahmen des überhaupt Möglichen der Verbleib der auf Berechtigungsschein bezogenen Waren im Memelgebiet gesichert und Mißbräuchen entgegengetreten worden war.

Die verabredeten Bestimmungen über den Warenverkehr sollten autonom auf dem Verwaltungswege schon am 1. 6. in Kraft gesetzt werden. Da bis zum 15. 6. die Genehmigung der zuständigen memelländischen Stellen noch nicht eingegangen war, wurde deutscherseits auf die Intrafizierung der vereinbarten Bestimmungen am 15. verzichtet, wie der Reichskommissar begründet: „Da die Durchführung der Vereinbarungen deutscherseits von der Durchführung der entsprechenden Maßnahmen seitens der zuständigen Memeler Behörde abhängig war. Die Handelskammer stellt hierzu fest, daß die Memeler Behörden bereits zum 1. Juni ihre Zusicherungen erfüllt haben:

1. Die Aufhebung der Verbrauchssteuerabgabe ist erfolgt durch § 18 der Verordnung vom 10. 5. 22 betr. Zolltarif für das Memelgebiet. Der Haushalt des Memelgebiets erleidet dadurch einen Ausfall von jährlich über 9 Millionen Mark.
2. Die deutscherseits gewünschte Ermäßigung der Ausfuhrzölle für landwirtschaftliche Produkte ist durch § 11 der obengenannten Verordnung gleichfalls erfolgt. Die Ausfuhrzölle wurden im verabredeten Ausmaße herabgesetzt, wodurch eine sehr spürbare Vertenerung des Inlandsverbrauchs hervorgerufen wurde.
3. Die an Stelle der Berechtigungsscheine vorgesehene Bedarfsbescheinigungen mit Konventionalstrafe wurden den Vereinbarungen entsprechend tatsächlich von der Handelskammer ab 1. 6. ausgestellt.

Die Maßnahmen der Reichsregierung treffen eine Bevölkerung, die von sich aus über keine Mittel verfügt, eine beschleunigte Erledigung der Formalitäten bei der Ratifizierung zu erzwingen. Sie verteuern ohne Beschneiden die Lebenshaltung der gesamten Bevölkerung des Memelgebiets, sie stehen im Widerspruch mit der bevorzugten Regelung des Warenbezugs, den das Reich dem Freistaat Danzig gewährt hat trotz der Danzig-Polnischen Zollunion.

Die Handelskammer für das Memelgebiet muß, nachdem von memelländischer Seite aus tatsächlich die Vereinbarungen eingehalten werden, gegen die nicht ausreichend begründete Maßnahme der Reichsregierung in aller Deffentlichkeit Einspruch erheben.

Diese Maßnahmen tragen weder der Lage der Bevölkerung Rechnung, noch entsprechen sie den bei der Abtrennung gemachten Zusicherungen, während der Uebergangszeit die aus der Abtrennung sich ergebenden wirtschaftlichen Folgen in vollem Ausmaße mildern zu helfen.

Die Handelskammer muß gegen diese Maßnahmen Einspruch erheben, selbst wenn sie nur als vorläufige und vorübergehende angesehen werden können.

Ein deutsch-polnischer Amnestievertrag

Ms. Berlin, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Gestern ist der deutsch-polnische Amnestievertrag zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten abgeschlossen worden. Er wird voraussichtlich noch die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigen. Ferner hat das Kabinett einen Gesetzentwurf angenommen betreffend die deutsch-polnischen Vereinbarungen in der Gefangenensfrage. Voraussichtlich wird auch dieser Entwurf noch vor Beendigung der Sitzungen dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Für eilige Leser

Die deutschen Ausfuhrmaßnahmen gegen das Memelgebiet sind bis 15. Juli aufgeschoben.

In der Frage der Kohlenlieferungen soll zwischen Reichsregierung und Garantienkomitee eine Verständigung erzielt sein, die der deutschen Bevölkerung allerdings schwere Opfer auferlegt.

Französische Industrielle sollen beabsichtigen sich an deutschen Unternehmungen zu beteiligen.

Bei der Besetzung Deutsch-Oberostpreußens durch die Reichswehr ist es zu einem Plaggenkonflikt gekommen.

Zwischen Deutschland und Polen wurde ein Amnestievertrag abgeschlossen.

Die Gesamtbezüge der deutschen Beamten sind ab 1. Juni um 20% erhöht.

Die neuen deutschen Beamtengehälter

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Im Beamtenauschuß des Reichstags teilte der Regierungsrat von Hasenow mit, daß das Kabinett gestern beschlossen habe, der Rot der Beamten Rechnung zu tragen und die Bezüge für Juli am 24. Juni anzuhäufeln zu lassen. Der preussische Finanzminister habe darauf dieselben Anordnungen getroffen. Es sei anzunehmen, daß die übrigen Länder folgen werden.

Die neuen Beamtenbefolgungsvorlagen genehmigt

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Das Reichskabinett bewilligt gestern in der Kabinettsitzung die neue Beamtenbefolgungsvorlage, die eine 40prozentige Erhöhung der verhältnismäßigen Teuerungszuschläge vorsieht. Ferner wurde laut einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ für die Beamten der Reichsministerien eine besondere Ministerialzulage bewilligt. Auf diese Weise wird die besten Beamten in die Ministerien ziehen und den Andrag zu den Ministerialstellen vergrößern. Die Ministerialzulage soll bei Reichsgehilfen jährlich 3000 M., bei den obersten Stufen von Reichsgehilfen ab 12 000 M. betragen. Weiter ist die Kinderzulage für Beamten um 40 Prozent erhöht worden.

Erhöhung der Gesamtbezüge um 20 Prozent ab 1. Juli

* Berlin, 21. Juni. Im Gegensatz zu den Meldungen verschiedener Morgenblätter erfährt die „Z. N.“ über den Zustand der Verhandlungen zwischen Regierung und Epochenorganisationen bezüglich der Gehaltserhöhung folgende: Die Regierung, die von sich aus die Aufbesserung der Gehälter und Löhne in Angriff genommen hatte, hat die Durchführung des Planes nicht, wie einzelne Blätter melden, von einer Zustimmung der Gewerkschaften zu dem Arbeitszeitgesetz abhängig gemacht. Von diesem ist vielmehr gar nicht gesprochen worden. Es handelte sich lediglich darum, eine Verständigung mit den Organisationen über die volle Ausnutzung des Achtstundentages zu erzielen. Der Grundsatz des Achtstundentages wird dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Neben der Angabe über eine 24prozentige Erhöhung der Gehälter ist auch die Angabe über die Höhe der Gesamtansatzgaben nicht zutreffend. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen, die bezüglich der Beamten- und Angestelltengehälter bis in die späten Abendstunden hinein dauerten, in durch aus ruhiger Weise verliefen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrates und des Reichstages einigte man sich auf die Erhöhung des verhältnismäßigen Teuerungszuschlages um 40 Proz. Diese Erhöhung bedeutet für die derzeitigen Gesamtbezüge eine Erhöhung um etwa 20 Prozent. Die Neuregelung tritt rückwirkend mit dem 1. Juni in Kraft. Die Verhandlungen über die Erhöhungen der Arbeiterlöhne gehen weiter.

Während also bisher auf die ersten 10 000 M. 120 Prozent Zuschlag gewährt wurden, erhöht sich dieser Betrag nunmehr auf 160 Prozent. Für die weiteren Beträge über 10 000 M. tritt eine Erhöhung des Zuschlages von 65 Prozent auf 105 Prozent ein.

Die Richtlinien über die Arbeitsleistung der Beamten

Die das Reichsministerium aufgestellt hat, sind folgende:

1. Unbeschadet der für die Beamten bestehenden Verpflichtung, ihre volle Arbeitskraft in den Dienst des Reiches zu stellen, beträgt die regelmäßige Dauer der wirklichen Arbeitsleistung im Durchschnitt 48 Stunden in der Woche oder 208 Stunden im Monat.
2. Arbeitsunterbrechungen, während deren die Dienst- oder Arbeitsstelle verlassen werden darf (Ferien), gelten nicht als Arbeitszeit. Die Pausen sind regelmäßig im voraus zeitlich festzulegen.
3. Arbeitsunterbrechungen, während deren ein Bediensteter ohne wirkliche Arbeitsleistung auf der Dienst- oder Arbeitsstelle anwesend zu sein hat, um nach Bedarf Arbeit zu leisten, werden in der Regel mit höchstens der Hälfte ihrer Dauer auf die Arbeitszeit angerechnet, wenn sie im einzelnen die Zeit von fünf Minuten überschreiten.
4. Soweit Arbeitsunterbrechungen der in Abs. 1 bezeichneten Art nicht im voraus festgelegt werden können, ist der Durchschnittswert ihrer Dauer zu ermitteln und in der Regel mit höchstens der Hälfte ihrer Dauer auf die Arbeitszeit anzurechnen.
5. Die Frage der Festlegung einer Höchstgrenze für Dienstzeiten, die im Durchschnitt 48 Stunden in der Woche oder 208 Stunden im Monat überschreiten, bleibt vorbehalten.
6. Die Richtlinien gelten für die Beamten, Angestellten und Arbeiter aller Behörden und Dienststellen der Reichsverwaltung.

Das Wiesbadener und Memelanabkommen im Reichstag

* Berlin, 20. Juni. Der Vorkomitee des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, die in Gegenwart des Reichsfinanzministers abgehalten wurde, auf die morgige Tagesordnung des Plenums das Wiesbadener Abkommen und das Memelanabkommen zu setzen und in Verbindung damit die fünf Interpellationen, die sich auf die Verhandlungen mit der Reparationskommission und auf die besetzten Gebiete beziehen, sowie auch die verschiednen dem Reichstag ausgegangenen Denkschriften über diese Frage zu behandeln. Außerdem wird der Reichstag nicht am 28. Juni schließen, sondern am 2. Juli nochmals zusammenzutreten.

Der Reichstag beendete heute die Besprechung des Gesetzentwurfes betreffend die Getreideumlage und überwies die Vorlage dem volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Weitere Beratung der Getreideumlagefrage

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages setzte die Beratung des Gesetzentwurfes über die Getreideumlage in der allgemeinen Aussprache fort und beschloß, die gesamte Frage einem Unterausschuß zu überweisen.

Garantiefomitee und Kohlenfrage

As. Berlin, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Das Garantiekomitee hat gestern mit der Reichsregierung auch in der Kohlenfrage Fühlung genommen. Wenn auch eine förmliche Vereinbarung noch nicht zustande gekommen ist, so ist doch, wie behauptet wird, eine allgemeine Verständigung in der Frage der Kohlenlieferungen erzielt worden. Durch die dadurch notwendige werdenden Kohlenlieferungen werden allerdings der deutschen Bevölkerung, besonders der Industrie, schwere Opfer auferlegt. Die Besprechungen der deutschen Vertreter mit dem Garantiefomitee über die anderen Fragen haben gestern naturgemäß noch kein positives Ergebnis gezeitigt. Sie nahmen bisher einen normalen Verlauf und werden weiter fortgesetzt. Es sind im ganzen vier Unterkommissionen gebildet worden, und zwar eine für die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, eine für die Kapitalflucht, eine für das Problem der schwebenden Schulden und eine für die Statistik.

Beteiligung französischer Industrieller an deutschen Unternehmungen

As. Berlin, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Das „Cablogramm“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Reparationskrise und führt aus, es sei notwendig, jetzt die große Liquidation vorzubereiten, die früher oder später kommen müsse. Die erste Stufe, die noch in diesem Jahr erreicht werden müsse, sei die Befreiung des Marktes. Ferner wird in dem Artikel angedeutet, daß Deutschland die Ausgabe von Papiergeld nicht so leicht einstellen könne, weil es Rohstoffe und fremde Devisen braucht und bares Geld für diese Zwecke nicht zur Verfügung habe. Abhilfe sei durch direkte Verhandlungen mit ausländischen Banken zu erreichen, die sich wahrheitlich bereit finden würden, langfristige Anleihen gegen genügende Sicherheiten zu geben. Der Verfasser nennt einige solche Sicherheiten: Anteile an Aktienbesitz, Hypothekendarlehen von Fabrikationserträgen usw.

Zu diesen Vorschlägen bemerkt das „Berl. Tagebl.“, daß sie sich auf unerbittliche private Besprechungen beziehen, die seit einiger Zeit schon zwischen deutschen und französischen Industriellen im Gange seien. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Informationen des „Cablogramm“ im Großen und Ganzen zutreffend seien. Insbesondere trete jetzt der Gedanke an die Möglichkeit französischer Beteiligungen an deutschen Industrienternehmen wieder stark in den Vordergrund. Stinnes soll jetzt ein entschiedener Befürworter dieses Gedankens sein. Er ist gestern aus Holland wieder in Berlin eingetroffen, und seine Anwesenheit wird in unterrichteten Kreisen mit den Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Garantiefomitee in Verbindung gebracht.

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Der Reichskanzler hatte gestern eine Besprechung mit dem Reichsbankpräsidenten. Es wurden dabei, einer Meldung der „Deutsch. Allg. Sta.“ zufolge, allgemeine Fragen finanzieller Natur, auch etwaige gegen die weitere Verschlechterung des Marktkurses zu ergreifende Maßnahmen besprochen. Der gestrigen Besprechung sollen in den nächsten Tagen weitere folgen.

Deutsche Zwangsanleihe: 60 Milliarden Papiermark

As. Berlin, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Im Reichstagsauschuss für Steuerfragen wurde heute ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, der das Ergebnis der Zwangsanleihe auf 60 Milliarden Papiermark festsetzt. Gegen den Antrag stimmten die Sozialdemokraten und die Unabhängigen.

Beratungen über die Zwangsanleihe

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Im Reichstagsauschuss für Steuerfragen wurde der demissionarische Gegenentwurf des Gesetzes über die Zwangsanleihe abgelehnt. Eine ausführliche Debatte entspann sich darüber, ob der Betrag, den die Zwangsanleihe erbringen soll, auf den Gegenwert von einer Milliarde in Gold festzusetzen sei, oder in einem entsprechenden Betrag Papiermark. Der Reichsfinanzminister war der Auffassung, daß es nicht erforderlich sei, den Betrag der Zwangsanleihe im Gesetzesentwurf zahlenmäßig zu begrenzen, da eine solche Begrenzung bereits im Gesetz über die Minderung im Finanzwesen stehe. Der Reichsfinanzminister erklärte, daß er starke Bedenken habe, für die Errechnung der Höhe eines Gegenwerts von einer Milliarde Goldmark einen in der Zukunft liegenden Stichtag zugrunde zu legen, weil damit die riesenhafte Devisenspekulation geradezu geächtet werden würde, dagegen könne er sich mit der Festlegung eines bestimmten Papiermarkbetrages einverstanden erklären. Wenn dann aber hier Beträge erstattet werden sollten, müßte bei Eingang eines geringeren Betrages eine Nacherhebung erfolgen.

Zur Frankreich für eine Anleihe an Deutschland

* London, 22. Juni. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, in maßgebenden Kreisen werde berichtet, daß eine Anleihe für Deutschland unmittelbar notwendig sei. Das Scheitern des Bankeranzuschusses werde die Schritte nicht entzünden, die Frankreich bis zum Neuen Jahr für Deutschland zu machen. Es sei daher wahrscheinlich, daß weitere Schritte getan werden und zwar bald, um die Ausgabe einer Anleihe möglich zu machen. In gut unterrichteten Kreisen sei man der Ansicht, daß Poincaré und Lloyd George eine Vereinbarung in dieser Frage erzielen.

Ein deutsch-paraguayischer Zwischenfall

* Muncion, 22. Juni. (Tel.) Während der jetzt beendigten Revolutionswirren verbreitete sich das falsche Gerücht, daß im Hause der revolutionären Befreiungsmächte verhandelt und sich dort 50 Revolutionäre verborgen hätten. Obwohl das Gerücht durch Zeugen widerlegt wurde und die Unrichtigkeit von dem paraguayischen Kriegsminister anerkannt wurde, drang doch ein Offizier während der Abwesenheit des deutschen Geschäftsträgers in das Gesandtschaftsgebäude ein und ließ unter heftigen Schreien die deutsche Flagge niederholen. Auf den sofortigen Protest des deutschen Geschäftsträgers hin, sagte die paraguayische Regierung völlige Genugtuung zu, über deren Form zur Zeit verhandelt wird.

Das italienische Königspaar in Dänemark

* Kopenhagen, 21. Juni. Heute vormittag traf das italienische Königspaar zu einem offiziellen Besuch beim dänischen Hofe ein.

* Berlin, 21. Juni. (Tel.) Laut Blättermeldungen aus Frankfurt a. M. traf der König von Italien auf der Durchreise nach Genua im Sonderzug auf dem dortigen Bahnhof ein. Der König, der inognito reist, wurde von dem italienischen Generalkonsul, dem Vertreter des Polizeipräsidenten und mehreren Mitgliedern der italienischen Kolonie auf dem Bahnhof begrüßt. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird der König auf seiner Durchreise durch Deutschland Berlin nicht berühren.

Kurze Nachrichten

Die Reichsregierung wird dem Reichstag eine Novelle zum Reichswahlgesetz vorlegen. Diese Novelle sieht die Verkleinerung mehrerer Kreiswahlkreise, darunter u. a. Westfalen, Rassel, Bayern, außerdem die Neueinteilung Groß-Berlins und die Anpassung der sächsischen Wahlkreisgrenzen an die Kreiswahlmannschaften vor. Im bayerischen Landtag wurde mitgeteilt, daß der Fehlbetrag im bayerischen Haushalt für 1921 150.000.000 M. betrage und sich für 1922 auf 650.000.000 M. belaufen werde. Bei der Aufstellung des Haushalts für 1921 hatte man mit einem Fehlbetrag von 250.000.000 M. und für 1922 mit einem solchen von 350.000.000 M. gerechnet.

Berufung im Prozeß Killinger

* Offenburg, 22. Juni. (Tel.) Die Offenburger Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Prozeß gegen den Kapitänleutnant a. D. von Killinger Berufung eingelegt.

Das Urteil im Pariser Gattenmordprozeß

* Paris, 21. Juni. Die wegen Ermordung ihres Gatten angeklagte Frau Bessarabo ist auf 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die mitangeklagte Tochter wurde freigesprochen.

Flaggenstreit in — Oberschlesien!

As. Berlin, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Wie aus Berichten ober-schlesischer Blätter zu ersehen ist, bereitet in den Teilen Oberschlesiens, die jetzt von der interalliierten Besatzung geräumt werden, die Frage der Flaggenhissung einige Verlegenheit. Die einziehenden Reichswehrruppen hatten den Wunsch geäußert, unter der schwarz-weiß-roten Fahne einmarschieren zu dürfen, was ihnen indessen verweigert wurde. Die schwarz-weiß-goldene Fahne fand wiederum bei ihnen keine Gegenliebe, so daß man sich schließlich für die schwarz-weiße preussische Fahne entschieden haben soll. Mehrlich liegt es mit der Beflaggung der öffentlichen Gebäude und der Industriewerke. Den Behörden sind von Berlin aus noch keine neuen Flaggen geliefert worden, obwohl sie rechtzeitig darum ersuchten. Infolgedessen zeigen zum Teil die Gebäude der Eisenbahnen, obwohl diese Reichsinstitute sind, die preussische Fahne.

Dazu bemerkt die Redaktion des „Kurier“: „Es müßte doch selbstverständlich sein, daß die republikanische Reichswehr das Banner der deutschen Republik in Oberschlesien hißt. Sollte obige Meldung richtig sein, und wir zweifeln kaum daran, so müßte man diesen Reichswehrruppen mit einiger Besorgnis entgegensehen. Der kommandierende General der für Oberschlesien bestimmten Reichswehr ist übrigens der nicht unbekannte Freiherr v. Vedebeck.“ Zu der Meldung, daß die Berliner Behörden noch keine neuen Flaggen geliefert hätten, bemerkt dasselbe Blatt: „Sollte es so sein, so wäre das nicht zum Heile Oberschlesiens und seines Verhältnisses zum Staat und zum Reich. Es ist traurig, solche Dinge in diesen Tagen registrieren zu müssen, aber ein offenes Wort beizugeben, vermag späterem Uebel vorzubeugen.“

Das Reichswehrministerium stellt fest, daß Verhandlungen mit den militärischen Stellen über die zu wählende Flagge bei der Flaggenhissung in Oberschlesien nicht stattgefunden haben. Die Truppen führten keine Flaggen mit. Die Reichswehr hat mit dem Flaggenwechsel an sich nichts zu tun.

Die Beratungen im Haag

* London, 21. Juni. (Tel.) „Reuters“ Sonderberichterstatter meldet aus dem Haag, es sei wahrscheinlich, daß bei einer der Unterredungen mit den Russen der Vorschlag gemacht würde, daß die Sowjetregierung Unterkommissionen ernennen solle in der Art der nicht-russischen Unterkommissionen, um damit die Verhandlungen zwischen beiden Seiten zu erleichtern. Der allgemeine Eindruck scheint zu sein, daß es ratsam sein werde, so allererst die Fragen zu erörtern, worüber keine Meinungsverschiedenheiten mit den Russen bestehen, damit auch zu gleicher Zeit die Russen so viel Informationen wie möglich erhalten, die als Wegweiser bei den Arbeiten der Kommission dienen könnten. Man hofft, daß auf diese Weise eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werde.

Krestinski auf der Reise zum Haag in Berlin eingetroffen

* Spandau, 22. Juni. (Tel.) Gestern Abend landete hier, im Flugzeug von Moskau kommend, der russische diplomatische Vertreter für Deutschland Krestinski mit drei Kurieren und 250 kg. Kurierpost. Krestinski befindet sich auf der Reise nach dem Haag, um an der Konferenz teilzunehmen.

Die Morgenblätter heben die sportliche Leistung hervor, die das deutsche Flugzeug, das den russischen diplomatischen Vertreter von Moskau nach Berlin brachte, ausführte, das die in der Luftlinie 1800 Kilometer betragende Strecke in 15 Stunden ohne Zwischenlandung bei ungünstigem Wetter durchflog.

Frankreichs Verhandlungswille mit den Russen

* Haag, 21. Juni. In der heutigen Pressekonferenz erklärte der französische Delegierte für die Haager Konferenz Alphand, es sei nicht richtig, anzunehmen, daß es zwei Gruppen von Delegierten gebe, von denen die eine um jeden Preis sich mit Rußland verständigen wolle, während die andere um jeden Preis eine Verständigung verhindern wolle. Alle Delegierten wollten sich mit Rußland verständigen, aber nicht um jeden Preis. Die Moralität des Völkerrechts solle respektiert werden, ebenso wie die Interessen unserer Landesgenossen, die an die Unterschrift einer Großmacht geglaubt haben und durch ihre Industrie zum Wohl dieses Landes beigetragen haben. In Genua habe man ein politisches Experiment gemacht. Es sei ein Fehlschlag gewesen. Jetzt werde ein technisches Experiment gemacht, das möglicherweise Erfolg haben könne. Wenn es Erfolg habe, so sei das gewiß der ruhigen und friedlichen Atmosphäre in Genua zu verdanken.

England für Nichterabsetzung der deutschen Schuld

* Paris, 22. Juni. (Tel.) Ueber die Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten wird berichtet, daß nach den Mitteilungen Donnegues auch die englische Regierung entschlossen sei, keine Herabsetzung der deutschen Schuld ins Auge zu fassen, vielmehr Kontrollmaßnahmen von Deutschland zu fordern. Im Falle des schlechten Willens Deutschlands würden sich die Alliierten verständigen, um Deutschland dahin zu bringen, daß es sich beugt. Senator François Albert kündigte an, daß er die Regierung über ihre Reparationspolitik interpellieren werde.

Doch noch englisch-französische Unstimmigkeiten

* Paris, 22. Juni. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter der „Agence Havas“ erklärt, daß im Laufe der letzten Woche vom britischen Außenamt an die französische Regierung mehrere Noten geschickt sind. Eine Note legt den britischen Standpunkt klar, der jedes isolierte Vorgehen bei der Durchführung des Friedensvertrages verurteilt gemäß den von der britischen Regierung anlässlich der Besetzung Frankreichs vertretenen Grundsätzen. Eine weitere Note erhebt Widerspruch gegen die Substitution der Arbeiten des Hafens von Tanger. — „Echo de Paris“ schreibt, es wäre vergeblich, zu behaupten, die beiden Ministerpräsidenten hätten ihre Einverständnis über recht bescheidene Grenzen hinaus feststellen können. Nach dem Blatt gibt es sogar Anzeichen, die beweisen, wie die Aktion des englischen Ministeriums noch weit davon entfernt ist, mit der Aktion des französischen Ministeriums übereinzustimmen. Bevor Poincaré seine Reise nach London antrete, unterzeichnete er eine Note, in der er den französischen Standpunkt betreffend Paragraph 17 und 18, Anhang 2, Abschnitt 8 des Versailler Vertrages darlege und den Standpunkt, den die englische Regierung einnimmt, kritisiere. In der Note werde gesagt, daß Frankreich berechtigt sei, eventuell gegen Deutschland, um zu den Reparationszahlungen zu gelangen, jede Zwangsmaßnahme durchzuführen, die es für gut halte, und daß Millerand im April 1920 nach der Affäre von Frankfurt a. M. niemals auf dieses Recht verzichtete. Der zweite Punkt betreffe den Hafen von Tanger. England protestiere gegen die Hafnarbeiten und erkenne die Gültigkeit der Konzeptionen, die die französische Regierung am 2. Juni 1921 an eine französische Gesellschaft von Unternehmern gab, nicht an. Es sei leicht, meint das Blatt, diesem Bild noch ein weiteres hinzuzufügen.

Neues vom Tage

Elfhundertjahrfeier von Höxter und Corvey

Nachdem die Elfhundertjahrfeier von Corveys Höxter am Sonnabend durch feierliches Glockengeläute eingeleitet war, fand am Sonntag ein feierliches Pontifikalamt statt, das der Bischof von Paderborn, Dr. Casper, abhielt. Die Festrede hielt der Benediktinerpater Prinz Hohenlohe. Nach Schluß des Pontifikalamtes fand eine große Festversammlung auf der Festwiese an der Weier eine große Festversammlung statt. Als Vertreter des preussischen Kultusministers war Ministerialrat Dr. Wegner erschienen. Der Rektor der Universität Münster, Prof. Dr. Treitschneider, hielt eine Rede, in der er die Zusammenhänge zwischen Christentum und Deutschtum unter Würdigung der besonderen Verdienste der Benediktinermönche in Corvey darlegte. Die Schlussansprache hielt der Bischof selbst. Die Familie des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey wohnte der Feier bei. Gestern besuchte sich ein Reiterzug aus der Stadt nach Corvey, wo sich insgesamt 20.000 Menschen versammelt hatten. Der Erbringer von Ratibor hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Stadt Höxter schloß. Der Bürgermeister von Höxter, Dr. Saarmann, schloß die Feier mit einem Hoch auf Deutschland.

Eine Berliner Straßenbahnfahrt 4 Mark

* Berlin, 21. Juni. (Tel.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm die Erhöhung des Straßbahnfahrpreises mit 105 gegen 60 Stimmen an. Vom Donnerstag ab kostet die Straßenbahnfahrt 4 Mark.

Explosion eines Benzintanks, 10 Personen schwer verwundet

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Halle zufolge explodierte in der Nähe von Kelbra auf einem Polizeiantomobile ein Benzintank. 10 Polizeibeamte, darunter ein Offizier, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie in Hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus nach Sangerhausen gebracht wurden.

Ein steiler Einbruch

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Die B. Z. meldet: Gestern Abend raubten Einbrecher aus der Wohnung einer Rentiere am Rindfleischmarkt in deren Abwesenheit Schmuckstücke, Kleider und Pelz im Wert von 1 1/2 Millionen. Vorher lockten die Diebe das Dienstmädchen durch einen fingierten telephonischen Auftrag aus der Wohnung.

Bisher 16 Tote bei dem Hamburger Dampferunglück

* Hamburg, 22. Juni. (Tel.) Bis gestern Abend waren aus dem Dampfer „Avare“ 16 Tote geborgen. Siervon wurden sechs brasilianische und zwei portugiesische Bordangehörige und von den übrigen sechs Toten zwei weitere identifiziert.

Keine Aufklärung des Berliner Kindermords

Der Aufklärung des Berliner Kindermords in der Prenzlauer Straße ist seiner Aufklärung noch nicht näher gekommen. Der unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftete Kraftwagenführer K. ist von der Kriminalpolizei eingehend verhört worden. Er hat nachgewiesen, daß er zur Zeit des Verbrechens auf der Wegerlei in Milbenberg gearbeitet hat, ist also nicht der Mörder. Wegen des früheren jastischen Verbrechens an einem 10jährigen Mädchen bleibt er in Haft. Er überlebte am 7. Februar im Abwesenheit seiner Frau das Mädchen auf dem Treppenturm in der Schweinländer Straße, schleppte sie in seine Wohnung und hängte das gemalte Kind mit einem Gummischlauch auf. Zum Glück riß der Schlauch und so kam das Kind mit dem Leben davon.

Aufhebung der Beschlagnahme des Kapp'schen Vermögens

Das deutsche Reichsgericht hat nach Antrag des Oberreichsanwalts beschlossen, daß die am 20. März 1921 erfolgte Beschlagnahme des Vermögens Kapps aufgehoben wird.

Sozialistische Kundgebung in Sachsen

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Laut einer Meldung des „Vorwärts“ rufen die Landesverbände der drei sozialistischen Parteien und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Sachsen für Freitag zu einer gemeinsamen Kundgebung gegen die Reaktion auf dem Augustplatz in Leipzig auf. Der Gewerkschaftskongress wird geschlossen zur Demonstration marschieren.

Aufruf der Verteidiger der russischen Sozialrevolutionäre

* Frankfurt a. M., 22. Juni. (Tel.) Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Riga meldet, trafen dort am 21. Juni aus Moskau die Verteidiger der russischen Sozialrevolutionäre Bauerfeld, Liebknecht und Rosenfeld ein, die mit Zustimmung der verteidigten Angeklagten die Verteidigung ausüben haben. Sie erließen folgenden Aufruf an die Arbeiterklasse der ganzen Welt: Nachdem wir den Boden Rußlands verlassen haben, stellen wir vor dem gesamten Proletariat folgendes fest: Erstens: Das oberste russische Revolutionstribunal ignoriert die Berliner Zusicherungen. Zweitens: Die Vertreter der Sowjetregierung erklären die Berliner Abmachung für nicht bindend. Drittens: Bucharin als Vertreter der Dritten Internationale behauptet, der Berliner Vertrag sei zerfallen. Das Leben der angeklagten Sozialrevolutionäre ist gefährdet. Wir appellieren an die Arbeiterparteien aller Länder und aller Richtungen.

Deutsche Hilfe für die Hungernden Rußlands

* Berlin, 22. Juni. (Tel.) Der Landtag nahm einen Antrag an, dem Deutschen Roten Kreuz zur Bekämpfung der Hungersnot in Rußland, insbesondere zu Genua der Deutschen, 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. In der Entschließung wird ersucht, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß unverzüglich eine internationale Hilfsaktion zur Bekämpfung der russischen Hungerkatastrophe eingeleitet wird.

Räterussische Verfassungsänderung?

As. Kowno, 22. Juni. (Priv.-Tel.) Der räterussische Vertreter in Berlin Krestinski hat der Räteregierung einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage erstattet. Krestinski wies nach, daß die öffentliche Meinung in Deutschland dem heutigen Regime in Rußland durchaus ablehnend gegenübersteht. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes — wie auch anderer europäischer Völker — in absehbarer Zeit sich mit dem Räteregime in seiner heutigen Form befreundet könnte. Nicht nur das Bürgertum, sondern auch die Mehrzahl der Arbeiter in Westeuropa misstrauen der Kremregierung. Die russischen Vertreter im Ausland können infolgedessen keine entsprechende Arbeit leisten.

Der Bericht des Berliner Vertreters des Kreml hat in den Kreisen der Räteregierung großes Aufsehen erregt. Im Rat der Volkskommissare erklärten zwei Volksbeauftragte, eine Reorganisation der bolschewistischen Verfassung und ihre Anpassung an westeuropäische Formen werden nicht zu umgehen sein. Die Reform müßte vor allem Dingen die Stellung und die Aufgaben der allrussischen Zentralregierung und des Rats der Volkskommissare betreffen.

Eine Niederlage der britischen Regierung

* London, 22. Juni. (Tel.) Im Unterhaus erlitt gestern die Regierung bei dem von Lord Bellingham unterbreiteten Antrag, worin erklärt wird, das Palästinaamt sei in der augenblicklichen Form für das Haus unannehmbar, eine Niederlage. Für den Antrag Bellingham stimmten 60, dagegen 29. Lord Balfour verteidigte in einer Rede die Politik des Auswärtigen Amtes.

Die Lage in China

* Newyork, 22. Juni. (Tel.) Nach einer aus Peking eingetroffenen Meldung wurde Sun Yat Sen von den vereinigten chinesischen Streitkräften gefangen genommen. Er wird auf einem chinesischen Kreuzer gefangen gehalten.

[Ordinationen.] In der Schloßkirche in Königsberg wurden dieser Tage durch den Generalsuperintendenten der Provinz Ostpreußen u. a. die Predigtamtskandidaten Franz Leidreiter aus Memel, bestimmt zum Pfarrverwalter an der Gemeinde Kaiserinn, Kreis Memel und Martin Schenke aus Schwarzort, bestimmt zum Pfarrer in Schwarzort, ordiniert.

[Paul Seebach.] der auch in Memel durch die Dratorien-Aufführungen bestens bekannte und geschätzte hervorragende Bassist ist, wie wir erfahren, nach einem einmaligen Gastspiel als Rocco in Beethovens Oper „Fidelio“ unter vorteilhaften Bedingungen an das Landestheater in Schwerin (Mecklenburg) engagiert. Das Kunstinstitut ist heute wie früher als Hoftheater eines der künstlerisch hochstehendsten Theater Deutschlands.

[Der „Volschewistenkopf“ auf dem neuen 10 000-Mark-Schein.] Bekanntlich ist gegenwärtig die deutsche Reichsdruckerei dabei, die neuen 10 000-Mark-Scheine herzustellen. Aus sicherungstechnischen Gründen wird auch dieser Schein mit einem Forträtkopf versehen. Das auf dem Schein angebrachte Porträt hat nun im Publikum Anstoss erregt, weil man glaubt, daß es einen „Volschewistenkopf“ darstelle. Einige Mißtrauische ährerten den Verdacht, daß das Bildnis eine Verhöhnung der Reichsregierung bedeute. Dazu wird nunmehr folgendes mitgeteilt: Die Scheine müßten wegen der dringenden Papiergebot so rasch als möglich angefertigt werden. Da neue Entwürfe zu viel Zeit in Anspruch genommen hätten, entschloß man sich, Bildnisgemälde alter deutscher Meister als Vorlagen zu benutzen: Soheins berühmten „Kaufmann Giese“, dessen Original in unserem Kaiser-Friedrich-Museum hängt, Gemälde von Georg Pencz, Amberger usw. Der „Volschewistenkopf“ auf dem 10 000-Mark-Schein aber ist nichts anderes als eine Reproduktion von Dürers Porträt seines Bruders. Die Absicht einer nationalkünstlichen Verulkung der Reichsregierung ist ausgeschlossen. Bei der Auswahl der Vorlagen hatten nicht nur der durchaus reichstreue Reichskunstwart Redtslob, sondern auch Sachverständige mitgewirkt, die der sozialdemokratischen Partei angehören.

[Schon das Papiergeld!] Zu einer sorgfältigeren Behandlung des Papiergeldes will eine Handelskammer das Publikum erziehen. Die kleineren Scheine, besonders die zu 1 und 2 Mark, sind meist nach kurzer Zeit in schlechtem Zustand, während in anderen Ländern, in denen das Papiergeld schon früher in großem Umfange gebraucht wurde, die Scheine bedeutend besser gehalten würden. Bei uns rühre dies von der allgemeinen Unsitte, die Scheine zusammenzuliegen, her. Als Mittel werden Plakate in Banken, öffentlichen Bahnhöfen usw. empfohlen, in denen das Publikum aufgefordert werden soll, die Geldscheine nicht zu brechen usw. Das wird wenig helfen. Das Zweckmäßigste wird der Ersatz durch Hartgeld sein.

[Praktische Erleichterungen für den Schlafwagen dritter Klasse.] Die Preßstelle der Eisenbahndirektion Königsberg teilt uns mit: Die Siesta, Gesellschaft für Reiseerleichterungen G. m. b. H., verleiht in den Schlafwagen dritter Klasse auf der Strecke Königsberg—Berlin, Stadtbahn und umgekehrt, sowie Berlin-Stadt—Köln und umgekehrt Bettwäsche und Schlafdecken. Die Leibgebühr für eine Schlafdecke und eine Garnitur Wäsche beträgt 50 Mark. Die Wäschearten können in allen Berliner Reisebüros und auch bei den Schlafwagenschaffnern gelöst werden. Da die Schlafwagen dritter Klasse nur mit Keilkissen versehen sind, so leiht die Siesta-Gesellschaft auf besonderen Wunsch gegen eine Leibgebühr von 10 Mark auch noch Kopfkissen mit Federfüllung. Es ist anzunehmen, daß von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch gemacht wird, weil es auf diese Weise auch dem Reisenden in den Schlafwagen dritter Klasse ermöglicht wird, sich ebenso entleidet zu Bett zu legen, wie in den Schlafwagen zweiter Klasse.

[Verteilung eines Wandergärtner.] Bei der Landwirtschaftskammer ist, wie uns mitgeteilt wird, ein Wandergärtner angestellt, welcher den Landwirten zur Beratung in sämtlichen gärtnerischen Angelegenheiten, insbesondere auch bei Neuanlagen sowie zur Ausführung sämtlicher Gartenarbeiten gegen freie Station, Ersatz der Reisekosten und ein an die Landwirtschaftskammer zu zahlendes Tagegeld zur Verfügung steht. Wir können die rege Inanspruchnahme des Wandergärtner nur empfehlen, da besonders in den Gärten auf dem Lande eine ganze Reihe von Arbeiten und Maßnahmen zum Schaden der Produktion aus Mangel an Zeit und vor allem an Anleitung unterbleibt.

[Nachmittagskaffee der Evangelischen Frauenhilfe.] Eine eigenartige festliche Schar verammelte sich, wie uns geschrieben wird, am 16. Juni in der Zeit des Nachmittagskaffees in der geräumigen Glaseranda des Schützenhauses. Hundertfünfzig alte, bedürftige Frauen der Stadt waren es, die die Evangelische Frauenhilfe der Johanniskirche zusammengerufen hatte, sich einmal gründlich an Kaffee und Kuchen gütlich zu tun und so einen lang entbehrten Genuß sich zu verschaffen. Freundliche Geber aus der Stadt, denen auch an dieser Stelle herzlicher Dank für ihre Mithilftätigkeit ausgesprochen sei, hatten dafür gesorgt, daß alles, was zu einem ordentlichen Festkaffee gehört, als da sind Kaffee, Kuchen, Zunder, Milch usw., in reichlicher Weise vorhanden war. Da saßen sie denn in langen Reihen, in ihrem alten würdigen Kapothute oder in dem ländlichen Kopftuche, und aus den milden, verhärmten Gesichtern sprach eitel Freude und Seligkeit über die festliche Stunde, was allein schon reichen Lohn bedeutete für die Mitglieder der Frauenhilfe, die mit Körben voll Kuchen und mit mächtigen Kaffeekannen hin und her eilen mußten, um immer wieder nachzufüllen und nachzugießen. Nachdem der erste große Hunger gestillt, erklang dankbarer Herzens aus dem Munde der Greisinnen der Choral: Lobe den Herren dem mächtigen König der Ehren, und gespannt lauschte man den Ausführungen des Schriftführers der Frauenhilfe Pfarrer Körner, daß heute noch der Herr, wie einst in alten Zeiten, Brot die Fülle habe, die Seinen zu speisen. Noch lange sah man angeregte Gruppen im Garten zusammensetzen, die mit leuchtenden Augen und lauter Stimme alte Bekanntheiten aufwühlten, Erinnerungen austauschten und voller Dank sich äußerten über die festlichen Stunden.

[Johannisturnfahrt des M. T. B.] Vom Männer-Turnverein werden wir gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Teilnehmer an der Johannisturnfahrt sich am Sonnabend um 9 Uhr an der Sandkrugfähre versammeln. Die Wanderung geht dann auf der Mehrung längst der Poststraße nach Schwarzort. Die Damenabteilung folgt am Sonntagvormittag mit dem Dampfer „Mozart“, Abfahrt 9 Uhr vormittags, Rückkehr 8 Uhr abends.

[Ueber das Räuberwesen im benachbarten Litauen und Lettland.] berichtet die „Lit. Ztg.“: Eine zirka 50 Mann starke mit Militärgewehren, Revolvern und Handgranaten bewaffnete kommunistische Räuberbande tauchte am Anfang dieses Monats in Litauen zwischen Schoden und Vit-Krottingen auf und brandschatzte das an der lettlandischen Grenze gelegene Land, braunte ganze Gefinde nieder, ermordete Einwohner und überfiel sowohl staatliche, als auch Gemeindefunktionen. Die Räuberbande hatte ihren Sitz, der oft gewechselt wurde, in Wäldern aufgeschlagen, von dem sie ihre Raubzüge nach allen Richtungen unternahm. Da die Polizei sich gegen diese Räuberbande als ohnmächtig erwies, so wurde gegen sie litauisch ein Militär ausgehoben, das die Wälder absuchte und schließlich die Bande auch stellte, in einer regelrechten Schlacht überwältigte und in die Flucht schlug. Auf der Flucht in der Richtung zur lettlandischen Grenze wurden 22 Räuber nach heftiger Gegenwehr gefangen, drei Räuber auf der Flucht erschossen und die Bande durch die nachsehende Kavallerie in zwei Teile zerstreut, von denen der eine Teil bei Wainoden und der andere beim Auslaufen Gefinde Raubt über die lettlandische Grenze gedrängt wurde. Die

bei Wainoden über die Grenze geworfenen Räuber suchten im Süden des Hafensporthens Kreis Unterkommen, wo nach ihnen die von der litauischen Polizei in Kenntnis gesetzte, von Militär unterstützte Hafensporthische Polizei schndet. Der bei Ruzau über die Grenze gerückte Teil der Räuber fand ein schwer zugängliches Unterkommen in den Wäldern Südwestlitauens, wo die Räuber von ihren Verstecken aus auf der Ribau-Ruzauer Straße zwischen den Krügen Gefinden und Ignaten die beiden Ribauschen Viehaukäufer Lewius und auf der Ribau-Oberbartauschen Straße den Kaufmannsohn Kolaw ermordeten und um große Summen braubten. Den Straßenraub an beiden Stellen begünstigten unbrückbringliche Dichtste, deren Abholzung längs der Weganten die Forstverwaltung unterlassen hat. Alle im Süden von Ribau gelegenen Wälder sind jetzt von Militär zerniert und werden unter der Leitung von Polizeibeamten nach Räubern abgesehen, wobei bereits acht Mitglieder der aus Litauen herübergekommenen Bande dingest gemacht worden sind. Da die Räuber mehrere, auf verschiedene Namen lautende Pässe bei sich führen, ist die Feststellung ihrer Personalien bis jetzt nicht gelungen. Unter den Gefangenen sind Litauer, Russen und auch einige Letten.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 22. Juni. (Tel.)

Am Vormittag setzte sich die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse bei fast völlig fehlendem Angebot fort. Der Dollar erreichte 331. Mit Beginn der offiziellen Börse trat ein Tendenzumschwung ein auf die englischen und französischen Meldungen, nach denen beide Länder ein baldiges Zustandekommen einer internationalen Anleihe für Deutschland anstreben. Der Dollar senkte sich auf 322. Der Effektenmarkt zeigte bei Beginn unsichere Haltung und lustloses Geschäft. Die ersten amtlichen Kurse zeigten große Unregelmäßigkeit, namentlich für Maschinenfabrikationen. Im späteren Verlauf trat ein leichtes Abbröckeln ein. Schuderer-Aktien waren vorwiegend fester. Bankaktien waren kaum verändert. Ausländische Renten waren fast durchweg beschränkt. Deutsche Anleihen lagen ruhig und nicht ganz einheitlich. Der Dollar stieg im Verlauf wieder etwas an. Im Einklang mit der Erhöhung der Devisenkurse schloß der Effektenmarkt recht gefestigt, aber nur ungarische Goldrenten und türkische Anleihen wurden etwas lebhafter gehandelt.

Kurs-Devisen

	22. Juni 21. Juni	22. Juni 21. Juni
5/8 Dtsch. Reichsbank I.	100, —	99,90
5/8 „ „ II.	88,40	88,30
4/8 „ „ IV.-V.	73,40	73,40
4/8 „ „ IV.-VI.	96, —	95,75
4/8 Reichsbank fällig 1924	77,50	77,50
5/8 Reichsbank	109, —	110, —
3/8 „ „	85, —	87, —
3/8 „ „	148, —	148, —
4/8 Breuss. Konjols	83,50	82, —
3/8 „ „	69,25	68,40
3/8 „ „	74,25	74, —
4/8 Dtsch. Prov. Oblig.	59, —	—
3/8 „ „	84,25	84,25
4/8 Dtsch. Pfandbriefe	70, —	70, —
Gamb.-Am. Pf.	388, —	382, —
Nordb. Bond.	287 1/2	286 1/2
Berl. Handels-G.	473, —	475, —
Comm. u. Privat-B.	296, —	297, —
Darmstädter Bk.	288, —	288, —
Deutsche Bank	550, —	550, —
Distanco-Romm.	416, —	417, —
Dresdner Bank	316, —	315, —
Nationalb. f. D.	288, —	288, —
Dtsch. f. S. u. G.	202, —	202, —
Reichsbank	220 1/2	216, —
Allg. Elektr.-G.	633, —	626, —
Berliner Holzkontor	948, —	926, —
Nachau-Bergw.	704, —	719, —
Daimler Motoren	404, —	405, —
Dtsch.-Luzern. Bgw.	959, —	957, —
Gelsenkirch. Bg.	995, —	990, —
Gei. f. elektr. Unt.	423, —	426, —
Hirsch. Kupfer	706 1/2	702, —
Kasseler Lagerhaus	325, —	325, —
Oberb. f. B. Bk.	790, —	775, —
Rhein. Stahlwerke	880, —	880, —
Ritters Werte	698, —	692, —
Union, Fab. d. Prod.	910, —	910, —
Welfhoff Waldbau	675, —	648, —
Zürst. 400 Fr. Loofe.	2575, —	2640, —

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	22. Juni		21. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	12484,35	12515,65	12484,35	12515,65
Brüssel	2676,65	2683,35	2676,65	2683,35
Christiana	5443,15	5456,85	5413,20	5426,80
Kopenhagen	6961,25	6978,75	6941,30	6958,70
Stockholm	8369,50	8390,50	8329,55	8350,45
Helsingfors	711,10	712,90	699,10	700,90
Italien	1593, —	1597, —	1593, —	1597, —
London 1 Pfd. Sterl.	1453,15	1456,85	1438,20	1441,80
Newyork . . . 1 Doll.	328,08	328,92	324,84	325,66
Paris . . . 100 Fr.	2828,95	2836,05	2826,45	2833,55
Schwetz . . . 100 Kr.	6242,15	6257,85	6157,25	6172,75
Spanien . . . 100 Pef.	5108,60	5121,40	5073,65	5086,35
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in D.-Deckerreich abgeseh.	2,08	2,12	2,25 1/2	2,29 1/2
Brag . . . 100 Kr.	622,20	623,80	620,20	621,80
Budapest . . . 100 Kr.	33,05	33,15	33,85	33,95
Sofia . . .	217,20	217,80	216,70	217,30
Sutareff . . .	214, —	210, —	210, —	210, —
Buenos-Aires	116,97 1/2	117,27 1/2	115,97 1/2	116,27 1/2
Bollennoten 100 Mk.	7,35	7,35	7,35	7,35
Kriessnoten	10, —	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Ausz. Warschau . . .	7,37	7,40	7,40	7,40
Japan . . .	157, —	158, —	156,25	157,25
Rio de Janeiro . . .	44,69	44,81	44,69	44,81

Markkurse im Auslaß: Amsterdam: 0,78 1/2 bis 0,78 1/2, Kopenhagen: 1,43 bis 1,44, Stockholm: 1,16 bis 1,17. (Privat-Tel.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt war die Haltung in Rückwirkung der Schwärzungen am Devisenmarkt unsicher. Eine feste Grundstimmung blieb aber für Getreide vorherrschend. Weizen ist in inländischen Waren allseitig begehrt und vom Ausland nur spärlich zu haben. Wehl liegt wesentlich im Anschlag an die Preisbefestigungen in Süddeutschland. Roggen konnte die anfängliche Preissteigerung nicht voll behaupten. Gerste und Hafer waren hart gesucht, besonders für den Weizen zeigte sich andauernde Nachfrage. Mais hatte ziemlich lebhaftes Geschäft sowohl für prompte als auch für spätere Lieferungen. Hülsenfrüchte hatten bei knappem Angebot schlanken Absatz. Futtermittel waren fest.

* Französisches Kapital in Lettland. Der lettlandische Finanzminister hatte, wie die lettische Presse meldet, am 19. Juni eine längere Beratung mit der französischen Kapitalistengruppe, an der sich auch der Waggonfabrikant P. Arbel beteiligte. Die Franzosen boten 1000 Waggon und 25 Lokomotiven gegen Abzahlung in 5 bis 6 Jahren an und beabsichtigen die Litauer Kriegshafenwerkstätten zu pachten.

* Der Spirituspreis in Lettland. Der lettlandische Finanzminister hat den Einkaufspreis für Spiritus vom 18. Mai d. Js. auf 4 Rbl. pro Grad herabgesetzt. Die Spiritusindustriellen sind mit einer solchen Herabsetzung der Spirituspreise nicht zufrieden und stellen daher den Betrieb ihrer Brennereien allmählich bis zum Herbst ein.

el. Ueber den Saatensand in Polen. Zu Anfang Juni d. Js. wird von dem Warthauer statistischen Amt mitgeteilt, daß er im allgemeinen befriedigend, im Vergleich zum Vorjahre aber wegen der niedrigen Temperatur in der ersten Mahälfte und der allgemeinen Trockenheit in Zentralpolen etwas schlechter sei. Trotzdem hofft man, daß die Weizenernte in diesem Jahr ebenso viel wie im vergangenen bringen werde, da eine größere Fläche angebaut worden ist. Das Ergebnis der Roggenernte wird mit 5 Prozent und das der Feuernte mit 10—15 Prozent niedriger als im Vorjahre eingeschätzt.

el. Auf dem Wilnaer Holzmarkt wurden in der vergangenen Woche folgende Preise notiert: Bauholz 6000—8000 Mk. per Kubikmeter, Exportbretter 40 000 Mk. per Kubikfuß, Brennholz 21 bis 22 000 Mk., Nichtenholz 38 000 Mk., Holz für Papierherstellung 45—50 000 Mk. per Kubikfuß loco Waggon und Nichtenholz 40 000 Mk. per Kubikfuß loco Lager.

el. Vom polnischen Holzmarkt. Nachdem nunmehr das polnische Eisenbahnministerium das Verbot des Holztransportes auf den Eisenbahnen (das etwa 6 Wochen bestanden hat) aufgehoben hat und die Holzhändler wieder exportieren können, fangen auch die Preise an zu

Kirchenzettel für Sonntag, den 25. Juni
Landkirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, Pfarrer Redmer.
Landkirche. Schule Schmelz l. Dienstadt, den 27. Juni, abends 7 Uhr: Bibelkunde: „Hat das Christentum heute noch weltüberwindende Kraft?“ Pfarrer Dgibie.

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. Juni 1922.

Geschließungen: Seefahrer Hermann Bresglet mit Verkäuferin Maria Emma Siebert; Kaufmann Karl Joseph Kamper mit Klara Elisabeth Bürger, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Mühlenbesitzer Karl Heidler von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Vom 22. Juni 1922

Aufgeboren: Eisenbahnschaffner Erik Karl Kubbutat; mit Meta Gertrud Schloße, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Martin Klein; dem Rutscher Martin Achmis von hier.

steigen. So werden gegenwärtig für Balken 3 und 2 1/2 Zoll franko Verladung in Kongregpolen 32—33 000 Mk. in den Grenzprovinzen, entsprechend der Differenz der Transportkosten, etwas weniger gezahlt. In Pommerellen sind die Preise wegen des längeren Transportes entsprechend teurer. Der Grundpreis für einen Riefenbalken beträgt 2 englische Pfund. Tannen- und Eichenbalken sind um 10—15 Prozent billiger. Gute Riefenbalken kosten 10—12 000, in den östlichen Provinzen 8—9000 Mk., Eichenbalken 1. Qualität 16—18 000, Eichenbretter 26—30 000 Mk. und mehr, entsprechend der Qualität, Telegraphenbalken für den Export 4—4500 Mk. pro Stück, Scheitholz kostet 6—7000, Grubenholz (in Kongregpolen) 6000 Mk., das Kubikmeter, Erlenholz (6 englische Fuß lang und 24 Zm. Durchmesser) 18—20 000 Mk., Holz zur Papierherstellung 6—7000 Mk. je Kubikmeter. In letzter Zeit ist eine zunehmende Variabilität im Lande zu verzeichnen, die neben der allgemeinen Teuerungswelle die Holzpreise heraufreibt.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abfessiert an
270	21	Banther Schl. D.	Kablau	Bungenes	Ger	Nothafen
271	21	Gansa P. S. D.	Sobing	Winden	Kalksteine	
272	22	Gebofidore S. D.	Schrober	Winden	Stückgut	Reinke & Co.
273	21	Gwina S. D.	Christie	Winden	Kohlen	Schneider
274	21	Vorwärts S. D.	Kalterfend	Ribau	Passagiere	Reinke & Co.

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Matler
274	21	Gertrud	Bollisch	London	Holz	R. F. Janßen
275	22	Berner S. D.	Meig	Hamburg	—	Ed. Krause

Regelstand: 0,64. — Wind: mittags 12 Uhr: SWN. 5. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang in der Fahrinne: 6,4 m. — Barometerstand: 759,5.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 22. Juni.

Vorgens 6 Uhr: + 13, 9 Uhr: + 13, mittags 12 Uhr: + 13, 3 Uhr: 13 Grad Celsius.

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Juni:

Wieslich heiter, zunächst noch trocken und etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 22. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei auffrischenden bis starken westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk vielfach heiteres und mäßig warmes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei an der Küste teilweise frischen, sonst schwachen bis mäßigen, meist westlichen Winden etwas kühler, im Norden heiter, im Süden teilweise trübe und in Sachsen regnerisch. Das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas zeigt wenig Veränderung, ein Ausläufer erstreckt sich über Skandinavien. Das Tiefdruckgebiet über Island hat sich etwas nordwärts nach Finnland verlagert, während dasjenige von Island mäßiger südwärts fortgeschritten ist. Nordskandinavien, England, Westdeutschland und Nordfrankreich hatten Niederdrucke.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm
Königsberg	klar	14	0	Hamburg	wolfig	14	0
Amsterd.	heiter	14	0	Berlin	bedeckt	14	2
Zürst	klar	15	0	Breslau	klar	11	0
Warggrab.	klar	15	0	München	wolfig	18	0
Ortelsburg	klar	14	0	Saparanda	bedeckt	12	0
Oderode	klar	13	0	Wien	klar	20	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 22. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Biscapasee, Tiefdruckgebiete 753 Finnland, 750 Island. — Wind: Nordsee, westliche, Ostsee, schwache frische, sonst mäßige Winde. — Wetter: heiter.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wetter Stärke	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Schudsnaps	759,3	W.	5	bedeckt	+10
Balt	—	—	—	—	Seeg. unruhig.
Ewinemünde	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—
Memel	758,0	SW.	4	heiter	+14
Stagen	759,7	W.	6	wolfig	+13
Kopenhagen	761,0	SW.	3	halb bed.	+13
Bisby	757,1	SW.	4	heiter	+14
Stockholm	754,6	SW.	2	—	+16

teckenpferd-Teerschwefelseife
Bestbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten.
Überall zu haben!

Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 48/49, Eingang Neuo Strass

Johannisfeier mit Tafelgala am Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr.

Unserm lieben Freund **Rudolf J. Schw.** zu seinem dreißigsten Geburtstag ein herzlich willkommenes Wort, das den Dank und die Freude, die wir an dem Leben dieses Mannes durch die Zeit haben, zum Ausdruck bringt.

Für den abgebrannten Kämmer **Jakob Kalwies** in Staritz (i. d. W. in Nr. 135 d. Wl.) sind bei uns ferner eingegangen von: Frau H. 50 Mk. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. **Erz. d. Memel. Dampfboot.**

Berufsbildungsverein

Försterei G. B.

Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung

Freitag, den 23. Juni, 7 1/2 Uhr, in der Strandhalle.

1. Tätigkeitsbericht, 2. Ertragwahl, 3. Verschiedenes.

(Vorabend 8 Uhr)

Der Vorsitzende

Gerlach, Landwirtsch. Rat.

Freiwillige Auktion

heute, Freitag, den 23. cr., nachm. 1 1/2 Uhr, Gr. Sandstr. 14 über:

2 Bettstellen m. Matratze, hohen Stuhl, Tisch, eisernes Grabkreuz mit Sockel, guten Lederstühle, Damenkleider, große Bilder (Kunstmaler), gute Bücher russischer Schriftsteller, Dienstmädchen, Wringmaschine, Waschbrett, gute Haus- u. Wirtschaftssachen, Kinderpielzeug u. Spielzeugwaren.

W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Freiwillige Versteigerung.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Poststr. 7b verschiedene Möbel, darunter 1 Schreibstisch, 1 Lehnstuhl, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Vorhang, 1 elektrische Lampe, 1 Korbengeräte, 1 Bett, 1 Herrenkleider, 1 Schuhr, 1 Brotrog usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Stepputat, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Die Verachtung der Haftwiesen findet am **Mittwoch, d. 28. Juni, nachm. 2 Uhr,**

im Gutshaus Altschön **Porzelle J. G. S.**

meistbietend gegen Barzahlung statt. Zuschlag wird vorbehalten.

Architekt

sucht für Nachm. Nebenarbeit in Architektur- oder Baubüro für künstl. Bauaufgaben wie Bauplanung, Abrechnung, jeder Art. Geb. Anträge erb. unter Nr. 506 an die Exp. dieses Blattes.

Wer fertigt Korsetts an?

Off. Nr. 507 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei Monate alten Knaben für eigen abzugeben.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Achtung!

Die erkannte Person, die am 21. d. Mts., nachm. meine Briefkäse vorgefunden und an sich genommen hat, wird gebeten, dieselbe sofort gegen Belohnung abzuliefern, widrigenfalls sofortige Anzeige erfolgt.

Bundex.

Zunernträge 6.

Pferd abhanden gekommen.

Stute, schwarz, mit Fleck, 12 Jahr alt, 4 Fuß, 8 Zoll **Jandzins, Zeitwächter, Adl. Pränsch.**

Privat-Mittagstisch

zu haben **Schmela, Mühlentorstr. 2.**

Dal. möbl. Zimmer auf unbest. Zeit zu verm.

Warnung.

Strene dauernd Gift

auf mein Feld und Kunkeln **Frau Enrieß, Schmela, Mühlentorstr. 2.**

Zurückgekehrt.

Dr. Hein, Marktstrasse.

Bis Ende Juli fallen meine Nachmittags-Sprechstunden aus.

Dr. Fehre, Alexanderstraße 1.

Schützenhaus.

— Dienstag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr: —

Grosses Vokal-Konzert

veranstaltet von **Liedertafel und Verein der Liederfreunde.**

Eintrittspreis (einschl. Steuer) 4.50 Mk., Kinder 2.50 Mk. Schützenmitglieder nach Bestimmung.

Billetverkauf bei Robert Schmidt (Börse) und Krüger & Oberbeck sowie an der Abendkasse.

Sturhaus Försterei.

Heute Freitag Johanniseier.

Künstler-Konzert. - Reunion.

Achtung!

Dem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich die **Strandhalle und Bäder Försterei mit einer Johanniseier eröffne.**

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Gäste mit wohlgehaltene Weinen, Likören, Kaffee, Gebäck und sonstigen Erfrischungen reell und prompt zu bedienen. Hochachtungsvoll

Hans Kessler.

Gr. Tauerlauken.

Freitag, den 23., abends von 7 Uhr ab: Johanniseier

Johannisfeuerwerk und Tanz.

Es ladet ein **L. Stehr.**

Johanniseier in Schattern.

Am 24. u. 25. Juni finden große Veranstaltungen statt. **Galoppabend-Karussell.**

Für gut erhaltene Räume und Getränke sorgt der **Gastwirt Karl Zimmer, Karussellbestzer J. Schultz.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Ordnliche General-Versammlung

Mittwoch, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr

in der Veranda des Schützen-Etablissements.

Tagesordnung:

1. Jahres-Rassenbericht, Wahlen usw.

2. Miets-Erhöhungen.

Erscheinen der Mitglieder erforderlich!

Hausbesitzer, schließt Euch unserer Organisation an!

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die für die Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli 1922 ausgegebenen Brotsorten dürfen für die Periode vom 16. bis 30. Juni d. J. auch nur bis zum 30. Juni angenommen und geliefert werden. Die Belieferung der nach dem 30. Juni d. J. gültigen Brotsorten vor dem 1. Juli darf nicht erfolgen. Den Wirtschaftspräsidenten der Kommunalverbände sind die bis zum 30. Juni d. J. eingelösten Brotsorten spätestens am 1. Juli d. J. abzuliefern. Vor dem 1. Juli belieferte Brotsorten für die Periode vom 1. bis 15. Juli 1922 gelten so, als wenn sie nach dem 1. Juli angenommen sind und werden mit dem diesem Zeitpunkt ab gültigen Zuschüssen bezahlt. Daselbe gilt auch für Brotsorten, die für die Zeit bis zum 30. Juni gültig waren und nach dem 1. Juli beliefert sind.

Memel, den 22. Juni 1922.

Landesdirektorium des Memelgebietes.

Bekanntmachung.

Nach der für die Stadt Memel geltenden Friedhofs-Ordnung werden Reihengräber, welche trotz öffentlicher Aufforderung nicht gepflegt und in Ordnung gehalten werden, durch die Friedhofs-Verwaltung eingeebnet. Ferner werden Gräberabrisse, welche trotz vorheriger Aufforderung nicht gepflegt und gehörig instand gehalten werden, sondern verfallen, oder binnen Jahresfrist nicht mit der vorgeschriebenen Einlieferung versehen werden, wieder in die alleinige Verfügung der Stadt über, ohne daß dem Besitzer ein Anspruch hierauf zusteht.

Den Eigentümern solcher Begräbnisse bringen wir Vorstehendes mit der Aufforderung zur Kenntnis, etwaige Mängel zu beseitigen. Begräbnisse, die bis zum 15. August d. J. nicht in Ordnung gebracht sind, werden von der Stadt eingezogen werden.

Memel, den 20. Juni 1922.

Der Magistrat. Friedhofs-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Umgehend bleiben Sonnabend, den 24. d. Mts., unsere Geschäftsräume geschlossen. Ab Montag, den 26. befinden sich die meisten neuer Park, Gasse, Lötchen, (früher Ogilvie'schen Hause).

Die Abfertigung des Publikums sowie Anträge auf Unterfertigung erfolgen nur in den Vormittagsstunden von 8 1/2 - 12 Uhr.

Die Abfertigung der Unterfertigung erfolgt nur freitags, vorm. von 10 - 12 Uhr.

Arbeitslosen-Versicherungs-Anstalt für das Memelgebiet.

E. Bührig, Vorsitzender.

Schäferhund.

reinrassig, 14 Monate alt, umständlicher billig zu verkaufen. Zu erfragen **Libauerstr. 17, Fahrradgeschäft.**

Aus heute eintreffendem Dampfer

offizieren wir:

für Industrie

1. Grobkohlen

für Hausbrand

1. gewaschene Aufkohlen

Bestellungen auch ab Lager und frei Haus erbiten

Dobrin & Bock,

G. m. b. H.,

Luifenstraße 9/10. Telefon Nr. 497.

Mit Dampfer „Einigkeit“ ist von Danzig

A C Ein Faß Rum 482 kg

an Order Memel eingetroffen. Ablader Carlin, Phipps Co.: Ltd. London. Der Empfänger wird gebeten, die Ware gegen Vorgelegung der gerichteten Original-Durchgangs-Konnossemente per S/S „Corvus“ London 8. 5. 22 abzuholen bei

Robert Meyhoefer.

1 Marmor-Kamin,

bestehend aus schwarzem Marmor in architektonischer Ausführung und von tadelloser Verarbeitbarkeit soll wegen Anlage anderer Heizvorrichtungen zum Abbruch verkauft werden. Der Kamin befindet sich in der laubdrücklichen Dienstadt Wörlentstraße 9.

Besichtigung daselbst kann in der Zeit vom 23.-30. Juni mit Auschluss des Sonntags in der Nachmittagszeit von 2-4 Uhr vorgenommen werden. Dortselbst liegen auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aus.

Memel, den 21. Juni 1922.

Der Preisbaumeister.

Ein Kochherd

zu verkaufen

Lietuviai Bankas,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Ständiges großes Lager

von ca. 70 neuen

Kutschwagen

aller Gattungen.

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener

Wagen

empfehlen sehr preiswert.

Carl L. Jenisch & Sucker,

Königsberg-Pr., Kaiser-Wilhelm-Damm, in der Deutschen Orkmeise.

Lettische und estnische Noten

Ankauf Verkauf

SAMUEL FOTH,

Memel - Königsberg,

Bankabteilung,

Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Leishman's

Hornhaut, Schwelern u. Warzen

beseitigt

schonlich

u. schmerzlos

in Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich

Gegen Fußschweiß und Wundläusen Mukrol-Fußbad

Adler-Drogerie, M. Pompe,

in Prökul: Drogerie Jacomeit Nachfg.

P K C

Pierach Kundt & Co.

Abt. Tapeten

Größtes Lager.

Samowar, echt russ., zu verkaufen

Marktstraße 47, 2 Tr.

Unterh. gr. Seeressel, kompl., 1 Kotscheitord,

1 fast neuer Müllkasten a. Zement u. 1 Käseform

verkauft **Riemann, Hofgartenstr. 6.**

Ges. für Bergwerks- u. Hüttenprodukte Steffin.

Zement, Kalk, Gips-Träger

sofort lieferbar.

General-Vertretung:

Fr. Bullrich, Kommanditges., Heilsberg Ostpr.

Apollo Urania

Anfang 5 Uhr Anfang 6 1/4 Uhr

Die im Schatten gehen

Sittenbild von Hedwig Hard

mit Alfred Abel, Johann Riemann, Maria Zelenka, Rosa Valetti, Lina Lossen, Margarete Kapfer.

Die Flucht vor dem Leben

Ufa-Grossfilm mit den besten nordischen Künstlern: Aage Hertel, Alf Blädecker, Holger Madsen, Gudran Brun, Lilly Bech.

Durch Reorganisation unserer Installations-Abteilung sind wir in der Lage

Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs auch mit eigener Kraftquelle, einsch. Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, kompl. Verstaatlichungen mit elektr. Antrieb einsch. Arbeitsmaschinen und Transmission, ferner

Schwachstrom- und Haustelefonanlagen

in kurzer Zeit sachgemäß und billigst auszuführen

Elektromotoren, Beleuchtungsgeräte, Glühlampen, elektr. Plättchen, Koch- und Heizapparate, Installations-Material, ferner Riemen, Nennmaschinen werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

Elektromotoren-Reparatur jeder Art, Neuwickeln von Anker, Reparaturen an Koch- und Heizapparaten, elektr. Plättchen usw.

Laden von Akkumulatoren-Batterien schnell und billigst.

Akkumulatoren-Säure, desilliertes Wasser u. a. ab Lager lieferbar.

Elektromotoren mietweise.

Fernruf Nr. 369 und 144.

Telegramm-Adr.: Kleinbahnen.

Elektrizitätswert Memel

Abt. Installation.

Landwirtschaftliche Geräte

aus Lagerbeständen, offerieren preisbeibehaltend, Zwischenverkauf vorbehalten, unter Tagespreis

Sich. 9475 Danziger Schaten,

3200 Kartoffelbäder,

732 Rübenbäder,

6249 Getreidebäder,

635 Stampfen.

Alles in bekanntes, vielfältiges Fabrikat in verschiedenen Größen und Nummern. Offerten an

Wolank & Co., G. m. b. H., Neuthen OS., Barallestr. 1.

Grundstück

mit 4 Wohnungen, im Mittelpunkt Memels, veräußert. Anzahlung ca. 100 000 Mark. Offerten unter 480 a. die Exped. dieses Blatt.

Kaufe jeden Posten:

Weizen, Roggen, Hafer und Gerste

und zahle die höchsten Tagespreise.

M. Wald, Dampfmahlmühle,

Telephon 24, 324.

Gut erhaltener Handwagen

für alle zu kaufen gesucht.

„Mela“, memelland, Chem. pharm. Laboratorium G. m. b. H., Grüne Straße 3.

2 frästige Kollpferde

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 514 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Teilhhaber

gesucht, der eingeführtes Engros-Geschäft in Memel selbständig führen kann. Zuschriften unter „Zweigniederlassung“ postlagernd Sendefrug.

Aushilfe

aus der Manufakturwarenbranche zu den Markttagen (Dienstag) sucht

Martin Jacomeit,

Sendefrug am Markt.

Schlosser,

vertraut mit Reparatur und Bau landwirtschaftl. Maschinen,

Arbeitsburschen

stellt ein

Christoph Jagstaiot, Maschinenfabrik, Prökul.

Ziegelbrenner

für Station Kurshany (Litauen) bei hohem Gehalt gesucht. Wohnung und Holz frei. Offerten unter Nr. 505 an die Expedition d. Blattes.

Einen ordentlichen, zuverlässigen Kutscher

stellt ein

L. Werblowsky,

Zigaretten-Tabak-Fabrik.

Ordentlichen Kutscher

zu zwei Pferden sucht von sofort

Radtke, Marktstraße 42/43.

Auto-Vermietungen:

Preuschat, Teleph. 739.

Posingies, Telephon 493.

Gebr. Bolz, Teleph. 120.

Lasius, Telephon 226.

Quast, Telephon 465.

Fink, Telephon 417.

Sohlleder

Geschirr- u. Badleder, Flickoblen, Abfälle, Schuhm. in großer Auswahl.</